

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülten.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 228.

Sonntag, den 29. September

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag), aber für den folgenden Tag, Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 6 Pfennige. — Abstellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korpuszeit oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens Vormittag 10 Uhr.

### Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das

### Lichtenstein-Gallberger Tageblatt,

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Durch den vielseitigen Inhalt, als: politische Tagesneuigkeiten aus dem In- und Auslande, Leitartikel, Reichs- und Landtagsberichte, lokale und sächs. Nachrichten, Berichte über Verhandlungen des Bezirksausschusses, Stadtverordneten- und Gemeinderatsitzungen, Original-Korrespondenzen aus den umliegenden Dörfern Hohndorf, Ködlig, Heinrichsort, Bernsdorf-Rüdorf, Mülten etc. (in welchen wir eigene Berichterstatter gewonnen), Original-Telegramme über sensationelle Ereignisse, die vollständigen Gewinne der Königl. Sächs. Landeslotterie, die täglichen Witterungsberichte der Deutschen Seewarte in Hamburg, ständesamtliche und kirchliche Nachrichten aus Stadt und Land, Mitteilungen über neuestes auf Litteratur, Gebiete, Industrie, Volks- und Landwirtschaft wird das „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“ vollständig Rechnung tragen.

Das „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“ ist auch in Folge seines größten Leserkreises im ganzen Amtsgerichtsbezirk dazu geeignet, allen Inseraten, welche billigste Berechnung finden, die größte Verbreitung zu verschaffen.

Das Feuilleton wird stets so interessant wie möglich gehalten und wird mit dem neuen Quartal der spannende Roman von W. Widdern: „Am Geld- und Geldeswert“ beginnen. Außerdem wird den Sonntagsnummern als Gratiszugabe das Unterhaltungsblatt: „Blätter für deutsche Hausfrauen“, beigegeben werden, welches in kurzer Zeit unsern geschätzten Hausfrauen ein gern gesehener und unentbehrlicher Gast werden wird.

Bestellungen auf das „Lichtenstein-Gallberger Tageblatt“ zum Abonnementpreise von vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. nehmen unsere Austräger in Stadt und Land, sowie die Expedition, Lichtenstein, Markt 179, entgegen.

Verlags-Expedition des „Lichtenstein-Gallberger Tageblattes“.

Lichtenstein, Markt 179.

### Bekanntmachung und Bitte.

Am Palmsonntag 1790, den 28. März, wurde die Kirche zu Callenberg feierlich geweiht und ihrem heiligen Gebrauch übergeben. Es steht also der Gemeinde Callenberg in naher Zeit ein festlicher Gedentag ersten Ranges, ein einzigartiges Kirchenjubiläum bevor. Um dasselbe in würdiger Weise vorzubereiten, hat sich auf Vorschlag des Kirchenvorstandes ein Festausschuß gebildet, der bereits mehrfach, unter Anderem auch über eine von der Gemeinde darzubringende Jubiläumsgabe beraten, und mit Rücksicht auf den hohen Mut, den einst unsere Väter bei Erbauung der Kirche bewährt haben, und im Vertrauen auf den opferfreundlichen Sinn der Gemeinde, der sich sicherlich der Väter würdig beweisen wird, einmütig beschlossen, die Jubiläumsgabe der Gemeinde solle in einem neuen Geläute bestehen. Mit diesem Beschlusse hofft der Festausschuß sich in erfreulichstem Eintrage mit der Gemeinde wissen zu dürfen.

Ein Geläute, das als würdiges Jubiläumsoffer gelten darf, wird unter 6000 Mark — nach vorläufigem Ueberschlag — schwerlich zu beschaffen sein.

Hieron sind bereits ca. 600 Mark durch eine unter den Mitgliedern des Festausschusses veranstaltete Zeichnung gesichert. Wegen der noch aufzubringenden Summe von ca. 5400 Mark aber wendet sich der Festausschuß in freudigstem

Vertrauen an die Gemeinde Callenberg mit der herzlichsten Bitte, jeder wolle nunmehr das Seinige thun, bei festlichen Gelegenheiten aller Art des Jubiläums gedenken und durch Sammlungen treulich an dem Zustandekommen der ins Auge gefaßten Jubelgabe mithelfen. Ueberdies wird in den nächsten Tagen eine zu diesem Behufe gestattete Hausammlung von statten gehen. Die Herren, welche sich der Mühe des Sammelns unterziehen, werden freundlichster Annahme, die Sammlung selbst, auf die der Festausschuß große Hoffnungen setzt, reichlichster Beistener wärmstens empfohlen. Es ist zwar wünschenswert, daß die gezeichneten Beiträge möglichst gleichzeitig abentrichtet werden, da dieselben alsbald zinsbar angelegt und also selbst wieder zu Helfern für die ganze Sammlung werden. Aber es ist nicht notwendig. Vielmehr wird, in der Hoffnung, daß sich recht viele dadurch zu höheren Beiträgen gewinnen lassen werden, ausdrücklich freigegeben, die gezeichneten freundschaftlichen Gaben in beliebigen Ratenzahlungen nach und nach bis Ostern 1890 an den Schatzmeister des Festausschusses, Herrn Stadtrat Kreißig hier, abzuliefern.

Wöchte denn dem Beschlusse und Vorgehen des Festausschusses ein einmütiges, begehrtestes und opferfreudiges Mitwirken der ganzen Gemeinde ermutigend zur Seite treten.

Callenberg, den 27. September 1889.

Der Festausschuß zur Vorbereitung des Kirchenjubiläums.  
Köllner, Pf., Vors.

### Tagesgeschichte.

— Lichtenstein, 28. Sept. Wir sind erfreulicherweise in die Lage versetzt, berichten zu können, daß bei der heute vorgenommenen Buttergewichtsrevision sowohl bei den Hausierenden als Festhaltenden ein Mangelgewicht nicht zu verzeichnen gewesen ist, im Gegenteil wurden Stücken Butter vorgefunden, welche ein Mehrgewicht von 7—8 Gramm hatten.

— Dresden, 26. Sept. Wie das „Dresdener Journal“ berichtet, wird Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August unter dem Namen eines Grafen von Wefenstein in der zweiten Hälfte des Monats Oktober eine längere Reise nach den Mittelmeerländern antreten, zunächst sich nach Portugal zum Besuch seiner dortigen hohen Verwandten und sodann über Madrid nach Südspanien begeben. Mitte Dezember soll die Reise von Gibraltar über Tunis, Malta, Sizilien nach Aegypten fortgesetzt werden, wo die Ankunft auf Mitte Januar in Aussicht genommen ist. Nach einem zweimonatlichen Aufenthalte in Aegypten beabsichtigt Se. Königl. Hoheit sich über Beirut-Damasus nach Jerusalem zu begeben, dort die Osterwoche zuzubringen, Mitte April Palästina verlassen, über Smyrna und Athen Anfang Mai nach Konstantinopel zu gehen und von da aus Mitte Mai die Rückreise nach Dresden anzutreten. Außer von

dem persönlichen Adjutanten, dem Hauptmann Fehr. v. Wagner, wird Se. Königl. Hoheit in Portugal und Spanien von dem Custos an der Königl. öffentlichen Bibliothek hier, Sekondeleutnant d. R. Dr. Häbler, begleitet sein.

— Leipzig, 26. Septbr. Bei der hiesigen Räumlingsauktion waren zahlreiche Käufer anwesend und es herrschte sehr gute Anmierung. Gute australische Wolle war 5—10 Pfennige höher, für alle anderen Sorten wurden die höchsten Preise der letzten Auktion bezahlt. Von 302,000 Kg. wurden 50,000 Kg. zurückgezogen.

— Zwickau, 27. September. Für eine hiesige Restauration ist ein Stammtisch im Werte von 1000 Mk. angekauft worden. Dieser Tisch wiegt über 7 Zentner, ist gegen 2 m im Durchmesser und aus einem Stück — Eiche — von dem Bildhauer Seifert hier hergestellt worden. Die Platte des Tisches umschließt ein metallener Reifen mit dem Namen des Verfertigers des Tisches und des Verferanten des Stammes (Holzhändler Köhler in Bismarck). Der Tisch, mit Löwenfüßen etc., ist eine seltene Kunstarbeit und war deshalb auch vorher im hiesigen Kunstverein ausgestellt. Die Verfertigung des Tisches nahm viele Monate Zeit in Anspruch.

— Am Dienstag mittag konnte sich in aller Gemütsruhe eine Kreuzotter auf dem Wartesteig

des Bahnhofs Stollberg, nachdem dieselbe längere Zeit vom Publikum beobachtet wurde, nahm ihrer ein Bahnarbeiter an, der jedenfalls die gefasste Belohnung dafür einheimen wird. Der widelte das giftige Reptil ohne Weiteres in Schnupstuch, um dasselbe, wie er sagte, dem Apotheker lebendig zu überbringen.

— Ein berühmter Einbrecher, der wir kannte Friedrich Seifert ist, nachdem er eine Anzahl von Unthaten verübt hatte, endlich bei seinem vergangenen „Kunststück“ dingfest gemacht worden. Der verwegene und äußerst geschickt operierende Einbrecher war in Schneeberg und Umgegend überfurcht, doch wußte er die Spuren seiner unheiligen Tätigkeit stets so geschickt zu verwischen, daß ihm beim besten Willen nicht beikommen konnte. Nacht von Sonnabend zum Sonntag statt „Friedel“ dem zwischen dem Glesberg und dem Hammer befindlichen, isoliert stehenden Gut der Peuschel einen Besuch ab; er drückte die Scheibe ein, stieg in die Stube, machte Licht, setzte sich dort häuslich ein, d. h. er öffnete Gemütsruhe alles, was im Zimmer versch um das dort befindliche Geld und sonstige Gegenstände sich anzueignen. Die unruhige Frau Peuschel wurde durch das Geräusch und machte ihren Sohn darauf aufmerksam.